

und dieß siehet man nur zu deutlich in ihren Büchern so wohl als in ihren Reden, alle ihre Pfeile zielen in der That auf sonst nichts, als überhaupt auf alle Tugend und alle gute Sitten, und auf alles dasjenige, was in dem Menschen wahrhaftig schätzbar und ehrwürdig ist. Sie geben vor, daß sie gewisse Thorheiten und Laster unwissender und abergläubischer Menschen lächerlich machen: allein die so vielen ruchlosen und recht liederlichen Bilder, mit welchen sie recht mit Fleiß ihre Reden auspußen, zeigen offenbar, daß es nicht so wohl ihre Meinung sey, irgend ein Laster oder eine Thorheit auszulachen, und in seiner Blöße darzustellen, sondern im Gegentheil vielmehr den verwilderten und lasterhaften Neigungen anderer, die eben so schamlos sind, als sie selbst, zu gefallen und sie zu nähren. Sie entdecken klar, daß sie gar keine Empfindung von der Bürde der Menschlichen Natur, noch von der Hoheit und Vortrefflichkeit ihrer Vernunft haben; und setzen sich also selbst unter das verächtlichste Vieh. Es scheint zuweilen in ihren Worten, sie wollen die Weisheit und andre natürlichen Eigenschaften Gottes erheben; allein, da sie alles dasjenige, was im Menschen diesen Vollkommenheiten Gottes ähnlich ist, verlachen, so zeigen sie unleugbar, daß sie wahrhaftig nicht den geringsten Unterschied in Dingen, noch eine wahre Vortrefflichkeit in einem Dinge mehr als in dem andern glauben. Da sie alles mit einander, ohne Ausnahme, zum Gelächter und Spotte machen, entdecken sie deutlich, daß sie nichts für weise, anständig, artig oder der Ehre werth halten. Es scheint sie haben gar keine Achtung für diejenigen Kräfte und für das Vermögen, durch deren Verleihung Gott sie \*) mehr gelehret hat, als das Vieh des Feldes, und weiser gemacht als die

Vögel

\*) Hiob 35, 11.